

Begräbnisstätte der Könige Ägyptens. Über ihren Gräbern errichtete man viereckige Bauwerke aus Quadern, die Ausdehnung ihrer Grundfläche verringert sich nach oben kontinuierlich so, daß sie in einer Spitze enden wie die Dächer von Türmen. Zwei Pyramiden ragen weit über die andern heraus an staunenswerter Breite und Höhe, sie sind wie Berge, - wenn man sie von weitem erblickt, hält man sie für Türme. Auf ihnen fanden wir verschiedene uns unbekanntes Schriftzeichen, an einer Seite aber entdeckten wir diese in lateinischer Sprache und Schrift eingeritzten Verse:

Vidi Pyramides sine te, dulcissime frater	R.
Et tibi, quod potui, lacrimas hic moesta profundi	I.
Et nostri memoriam luctus hanc sculpo querelam	M.
Sit nomen decimi centanni pyramis alta	A.
Pontificis comitisque tuis tyranne triumphis	S.
Lustra sex inter censoris consulis esse	S.

Den Sinn dieser Verse kann ich nicht verstehen, wenn ich von einem geschulten Dichter etwas darüber hören könnte, möchte ich gern wissen, was sie bedeuten. Soviel aber begreife ich aus ihnen, nämlich daß die landläufige Meinung falsch ist, diese Pyramiden seien die Kornspeicher Josephs, die er laut Genesis 41 zur Sammlung des Getreides für die sieben mageren Jahre erbaute. Doch selbst wenn diese Verse zum Inhalt hätten, hier sei Korn gesammelt worden und die Pyramiden seien Vorrathshäuser für das Land gewesen, so müßte ich dies als eine Vorspiegelung ansehen, denn in ihnen wäre gar kein Platz dafür, da sie innen keinen Hohlraum haben, vielmehr ist jede ein aus riesigen Quadern gänzlich und bis ins Innerste zusammengefügt intakter Block außer daß in dem Mauerwerk ein kleines Türchen gelassen wurde, durch welches man ins Innere gelangen kann, aber der Raum dort ist nur so groß, daß sich ein Mann stehend gerade noch in ihm aufhalten kann, auf keinen Fall gibt es Platz, um Kornern zu aufzubewahren. Warum aber die Pilger in ihren Büchlein die Pyramiden die Kornkammern Josephs zu nennen pflegen, das hat, wie ich glaube, den Grund, daß sie die Pyramiden nur von weitem gesehen haben und nicht zu ihnen geführt wurden, denn sie liegen oberhalb Babylons auf der anderen Nilseite. So meinen sie beim Anblick dieser Riesenbauwerke, sie müßten einen Innenraum haben, was eben nicht der Fall ist. Wir aber wurden durch die spezielle Freundschaft mit den ungarischen Mamelucken über den Nil <III, 44> zu den Pyramiden gebracht. Hätte ich sie nicht aus der Nähe gesehen, hätte auch ich leicht glauben können, sie seien Kornspeicher gewesen, so aber bewies mir der unmittelbare Anblick, daß sie heidnische Grabmäler waren, ebenso die angeführten Verse wie auch Solinus und Plinius, und die Heilige Schrift erzählt 1. Makkab. 13, daß Simon der Große über den Gräbern seines Vaters und seiner Brüder ein hohes Grabmal und sieben Pyramiden errichtete, so wie die Heiden über den Gräbern ihrer Lieben entweder Pyramiden oder hohe Säulen setzen ließen.

Wenn wir einigen der alten Dichter folgen wollen, so könnten wir etwa sagen, diese Pyramiden hätten Götter erschaffen, die sich in sie flüchteten, um Jupiters Blitzen zu entgehen, und entsprechend wären sie Zufluchtsstätten für Menschen. Aber Plinius sagt in Naturalis historia LXXXVI, Cap. 12, sie seien von den Königen aus folgenden Gründen gebaut worden: 1.) als eine lästerliche und dumme Prahlerei mit Reichtum, 2.) um nicht später den Feinden ihren Schatz zu hinterlassen, 3.) damit das Volk nicht müßig gehe, 4.) daß ihr Anblick Bewunderung und Erstaunen erzeuge und die Kunde davon die Erde erfülle, 5.) zum dauernden Gedächtnis ihrer Urheber mittels des einzigartigen Genies ihrer Bauleute, 6.) als ewige Grabmäler der verstorbenen Könige. Weiter liest man mit Interesse, was Diodorus Siculus, jener

0821

0819

0825

0815

0830

0810

0870

0770

0920

0720

0320

Ende

Anfang